

Sorry, lieber Harald

Die Medien sind ein schnelles Medium, müssen es sein. Zum Beispiel die Zeitungen: Um nicht schon am Erscheinungstag zum Kaminzünder zu verkommen, muß unsereins stets auf der Höhe der Zeit sein. Noch schneller muß das Fernsehen sein, allein schon deswegen, weil die elektronische Information bekanntlich mit Lichtgeschwindigkeit fließt (das sind: 300 000 km/sec). Deshalb müssen wir unseren ARD-Kollegen heute in der Sache des Harald Juhnke ein aufrichtiges Kompliment zollen: Sie waren wieder einmal unheimlich fix und flexibel, und zwar im Kommen wie im Gehen.

Kaum hatten die Herren von ARD und NDR aus dritter Hand von Juhnkes alkoholisierten Einlassungen zur Drittreich- und Rassenproblematik gelesen, da ward der Mann schon gefeuert - im Namen einer Moral, die um so wohlfeiler, weil unanfechtbar war, mithin weder Argument noch Beleg heischte.

Denn 'Rassismus' und 'Nazismus' sind offenbar Anklagen, die sich von selbst beweisen. 'Unerträgliches Verhalten' etc. monierten denn auch die ARD-Chefs und stoppten alsogleich sämtliche TV-Projekte mit Alkohol-Freund Juhnke.

Plötzlich, eine Woche später, haben ARD und NDR den Boykott wieder gestrichen. Plötzlich ist die Beleidigung des schwarzen Wachmanns Ferrell nur noch eine 'angebliche' und Juhnkes Entschuldigung absolut ausreichend. Mag sein, daß die ARDler inzwischen mit ihren Anwälten gesprochen haben, die etwas von 'Vertragsbruch', 'Regreß' und 'Projektkosten' gemurmelt haben. Wir aber meinen, daß unsere Elektronik-Kollegen in beiden Fällen völlig korrekt, das heißt: mediumgemäß, agiert haben - schnell, flexibel und im Blick auf die jeweilige Laune der präsumtiven Mehrheit.

jj